

Yen steigt auf Rekordhoch

Tokio/Frankfurt (AFP/dpa). Die Probleme der japanischen Wirtschaft nach dem Erdbeben, dem Tsunami und angesichts der drohenden Atomkatastrophe werden durch Währungsschwankungen zusätzlich verschärft. Gestern stieg die japanische Währung Yen rasant an und erreichte zeitweise den höchsten Wert seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Das macht es für die ohnehin gebeutelte japanische Exportindustrie schwieriger, ihre Waren im Ausland zu verkaufen.

Ein Dollar war gestern zwischenzeitlich nur noch 76,36 Yen wert, womit die japanische Währung so wenig kostete wie seit 66 Jahren nicht mehr. Als Grund für den Anstieg nannten Händler und Analysten, dass viele japanische Unternehmen nun Geld aus dem Ausland abzögen, um den Wiederaufbau im eigenen Land zu finanzieren.

Viele Experten rechnen jetzt damit, dass die japanische Regierung bald am Devisenmarkt einschreiten wird, um die Spekulationen mit der japanischen Währung einzudämmen. Dabei sei auch eine international koordinierte Aktion denkbar. Die Finanzminister der sieben führenden Industrieländer wollen heute in einer Telefonkonferenz über die Katastrophenfolgen auf die Wirtschaft und die Märkte sprechen. Auch die Notenbank-Chefs seien dabei, sagte der japanische Finanzminister Yoshihiko Noda. Die japanische Notenbank hatte in den vergangenen Tagen das Finanzsystem mit Milliarden gestützt. Sie reagierte damit auf den hohen Liquiditätsbedarf der Banken. Die Händler an der Börse in Tokio konnte dies allerdings nur teilweise beruhigen: Der Nikkei verlor bis Börsenschluss gestern erneut 1,44 Prozent.

FINANZEN KOMPAKT

Rolf Breuer, ehemaliger Deutsche-Bank-Chef, muss sich wegen des Streits um die Milliardenpleite von Leo Kirch in einem Strafverfahren verantworten. Das Landgericht München I habe die bereits im November 2009 wegen Prozessbetrugs erhobene Anklage nun zugelassen, sagte eine Sprecherin gestern.

Über zwei Drittel der privaten Haushalte in Deutschland besitzen ein Wertpapierdepot bei einer Bank. 27 Millionen Depots verwalteten die Banken Ende 2010, das sind eine Million weniger als 2009 und zwei Millionen weniger als im Jahr 2008.



Blickt kritisch auf das ethische und ökologische Engagement von Unternehmen und Staaten: Ethik-Bank-Chefin Sylke Schröder.

Foto: Wolfgang Zeyen

„Ein allgemeiner Schockzustand“

Ethikbank-Chefin Sylke Schröder über Atompolitik, Anlagekriterien und Wachstum

Leipzig. Was in Deutschland in puncto Atompolitik passiert, sei hanebüchen, sagt Ethikbank-Chefin Sylke Schröder im Interview. Mit Blick auf die ethischen und ökologischen Kriterien der Bank werde das kritisch ausgewertet.

Frage: Angesichts der Situation in Japan hat ein Tabu-Kriterium der Ethikbank, die Atomkraft, eine beängstigende Aktualität erhalten. Verschafft Ihnen das weiteren Zulauf?

Sylke Schröder: Es ist zu früh, das zu beurteilen. Was ich Moment bei den Kunden erlebe, ist ein allgemeiner Schockzustand. Unabhängig von der Katastrophe in Japan ist die Nachfrage bei uns aber ungebrochen. Wir haben in den ersten beiden Monaten des Jahres mit jeweils rund 400 Konten so viele eröffnet wie noch nie.

Worauf ist das zurückzuführen?

Die Menschen spüren, dass etwas schief läuft. Wir befinden uns in einem Zustand, der die Handlungsfähigkeit der Politik und eine Macht der Konzerne zum Ausdruck bringt. Die Menschen hinterfragen heute aber viel genauer, wie zum Beispiel das T-Shirt hergestellt wird, das sie gerade kaufen.

Wie gewährleisten Sie Ihre ethischen Anlagekriterien?

Wir greifen auf das Ethik-Research einer namhaften Agentur zurück. Einmal im Jahr werden die Informationen aktualisiert, was regelmäßig auch zu Wandlungsbewegungen von den Positiv- zu den Negativlisten führt und umgekehrt. Dazwischen haben wir noch eine Liste Kontroversen, in der wir Staaten und Unternehmen führen, die zwar die Tabukriterien nicht verletzen, aber bei denen irgendetwas nicht ganz in Ordnung ist.

Zum Beispiel?

Die Allianz führen wir dort, nachdem wir erfahren haben, dass sie eine Minderheitsbeteiligung an EADS, also der Rüstungsindustrie, hat. Wir haben unsere Kunden darüber entscheiden lassen und unsere Anleihen daraufhin verkauft.

Wo rangiert Japan?

Auf der Negativliste. Es ist erstaunlich, wie man das Risiko ausblenden kann, wenn man einen solchen Atomstaat in einem hoch tektonischen Gebiet errichtet. Aber auch andere Staaten wie Griechenland oder die USA ebenso wie manche Unternehmen haben gezeigt: Wer nur auf Profit achtet und soziale und ökologische Kriterien ausblendet, bekommt langfristig auch wirtschaftliche Probleme.

Müsste Deutschland aufgrund seiner Atompolitik auch auf die Negativliste?

Grundsätzlich ist das, was in Deutschland passiert, hanebüchen. Für die politische Entscheidung der Laufzeitverlängerung waren Sicherheitsnormen einfach nach unten korrigiert worden. Das werden wir sicher in der nächsten Vorstandssitzung kritisch diskutieren.

Die Ethikbank als Tochter der Volksbank Eisenberg wurde 2002 als Direktbank gegründet. Wie kommt es, dass gerade eine kleine Volksbank einen solchen Trend besetzt?

Ich denke, das steht gerade den genossenschaftlichen Banken zu. Denn sie sind entstanden, als im Zuge der Industrialisierung die Landbevölkerung vermehrt mehr bekommen haben. Das genossenschaftliche System der Solidarität passt in die Zeit. Was die Ethikbank darüber hinaus auszeichnet, ist das, was sie mit dem Geld der Kunden macht.

Wie lässt sich der klassische Ethikbank-Kunde beschreiben?

Die Kunden kommen eher aus der Großstadt, weisen eine überdurchschnittliche Akademikerdichte auf und sind wohlwollend kritisch.

Und auch bereit, auf Rendite zu verzichten?

Nicht unbedingt. Die Idealisten, die dazu bereit sind, führen bei uns ein Förderkonto, verzichten also auf einen Teil der Zinsen und spenden sie unserem Frauen-, Ethik- oder Umweltprojekt. Das sind etwa fünf Prozent unserer 12 000 Kunden. Die anderen sind an Kriterien und Transparenz der Anlage interessiert, erwarten aber faire Konditionen.

Wie schaffen Sie das?

Wir bieten keine Dumpingpreise. Unser Girokonto kostet fünf Euro im Monat. Die Tagesgeldkonten werden marktgerecht verzinst.

Die Einlagen der Ethikbank sind im Vorjahr um 23 Prozent gewachsen. Welche weiteren Pläne haben Sie?

Wir rechnen in den nächsten fünf Jahren mit einem Wachstum im gleichen Umfang. Einen größeren Stellenwert werden dabei Geschäftskredite haben, die wir vor ein paar Wochen eingeführt haben. Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird aber darauf liegen, die Ethik-Kriterien und die Transparenz noch feiner zu steuern. Denn der Wettbewerb wird sich künftig genau um dieses Thema drehen.

Interview: Sabine Schanzmann-Wey

AKTIE DER WOCHE

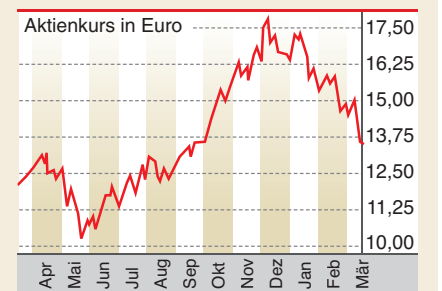
Lufthansa

Vorgestellt von Ascan Iredi, Deutsche Postbank



Die fürchterlichen Ereignisse in Japan haben an den internationalen Aktienmärkten in dieser Woche ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Dabei kam es, wie gewohnt, zu heftigen Übertreibungen, fast panikartigen Verkäufen. Natürlich gibt es für manche Unternehmen unmittelbare Auswirkungen und somit lassen sich generell Abschlüsse durchaus begründen. Doch man sollte dringend unterscheiden zwischen fallabhängigen Verkäufen, wie bei RWE und Eon oder den Versicherern und den allgemein konjunkturellen Auswirkungen. Wahrscheinlich wird die Weltkonjunktur 2011 geringer wachsen als im vergangenen Jahr. Die Ölpreissteigerung und die Konflikte im nordafrikanischen und arabischen Raum tragen dazu bei.

Eine besonders stark gebeutelte Aktie dieser Tage ist die Lufthansa. Sie gilt als konjunktursensibel. Die Verunsicherung der Menschen lässt sich schnell bei den Ticketverkäufen und bei der Fracht erkennen. Doch das dürfte eher nur eine kurzfristige Auswirkung sein. Das Unternehmen hat diese Woche seine endgültigen Geschäftszahlen vorgelegt, die rundum zufrieden machen. Ein beeindruckender Turnaround nach der Wirtschaftskrise im Passagiergeschäft und auch bei der Logistik, sowie positive Aussagen zum Ausblick auf das Jahr 2012 sind sehr gute Argumente. Natürlich ist eine Airline, die täglich weltweit unterwegs ist, immer von globalen Ereignissen betroffen. Abgerechnet wird aber letztlich ein weiterhin existentes Wachstum.



* Die hier veröffentlichten Informationen entsprechen nicht einer Anlageberatung und -empfehlung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.



Audi Vorsprung durch Technik

Für unsere Besten nur das Beste. Am 18. und 19. März 2011¹.

Was kann es Besseres geben? Über 3.000 top-gepflegte Gebrauchtwagen, über 1.000 Vorführgewagen und rund 1.000 Neuwagen warten schon auf Sie. Und damit nicht genug: Unsere Fahrzeuge bekommen natürlich die besten Konditionen, die wir uns vorstellen können:

Für Neuwagen und Vorführgewagen:

- Übernahme der Kfz-Versicherungskosten für bis zu 36 Monate²
- gültig für alle Audi Modelle (außer S/RS-Modelle und Audi R8)
- attraktive Sonderfinanzierungsangebote

Für junge Gebrauchtwagen³:

- Garantieverlängerung für junge Gebrauchte um 2 Jahre³
- 3 Jahre zusätzliche Herstellergarantie für Werksdienstwagen der AUDI A3
- 1.000-Euro-Service-Gutschein beim Kauf eines Gebrauchtwagens⁴
- attraktive Sonderfinanzierungsangebote

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

¹ Aktionszeitraum: 18.-26.03.2011. ² Bei Abschluss d. Audi Versicherungspakets ab 23 Jahre (jüngster Fahrer). Gültig für priv. und gewerb. Einzelkd. u. nur in Verbindung mit einem Finanzierungsvertrag über die Audi Bank bzw. einem Leasingvertrag über die Audi Leasing. Gilt für alle Neuwagenmod. (exkl. S/RS - Ausn. S/RS Audi TT). Audi Vers.-Paket vermittelt durch Audi VersicherungService. Gebunden an die Laufzeit des Finanz.- bzw. Leasingvertrages (max. 36 Mo.). Danach gilt der indiv. Vers.-Beitrag. Versicherungsleistung gemäß Beding. der Allianz Versicherungs-AG. Der Gegenwert der Kfz-Vers. für bis zu 36 Monate ist ein einmaliger Rabatt und wird nicht ausbezahlt. Er kann als Anzahlung oder Verrechnung von Nebenkosten (z. B.: Überführungskosten, Zulassungskosten) genutzt werden. Ausgenommen Modelle Audi R8 und RS 3. ³ Gilt für Fahrzeuge mit Erstzulassung nach dem 27.03.2009. ⁴ Service-Gutschein nur beim Kauf eines Audi Gebrauchtwagens. Service-Gutschein kann nicht in bar ausgezahlt werden.

Besuchen Sie uns am 18. oder 19. März 2011. Wir freuen uns auf Sie.

Weitere Informationen in Ihrem Audi Zentrum Leipzig.

Für Neuwagen: Übernahme der Kfz-Versicherungskosten für bis zu 3 Jahre².

Für Gebrauchtwagen: 1.000-Euro-Service-Gutschein⁴.

Audi Zentrum Leipzig GmbH
www.audizentrum-leipzig.de, info@audizentrum-leipzig.de

Standort Nord, Maximilianallee 25, 04129 Leipzig, Tel. 0341/226 60-0
Standort Süd, Richard-Lehmann-Straße 124, 04277 Leipzig, Tel. 0341/226 60-0